

Klaus Hammacher (Hg.)

Der transzendente Gedanke

Die gegenwärtige Darstellung der Philosophie Fichtes

Schriften zur
Transzendentalphilosophie 1



Meiner · BoD

DER TRANSZENDENTALE GEDANKE

Die gegenwärtige Darstellung
der Philosophie Fichtes

Herausgegeben von
KLAUS HAMMACHER

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

Vorträge der internationalen Fichte-Tagung in Zwettl/Österreich
vom 08.–13. August 1977

Im Digitaldruck »on demand« hergestelltes, inhaltlich mit der ursprünglichen Ausgabe identisches Exemplar. Wir bitten um Verständnis für unvermeidliche Abweichungen in der Ausstattung, die der Einzelfertigung geschuldet sind. Weitere Informationen unter: www.meiner.de/bod.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

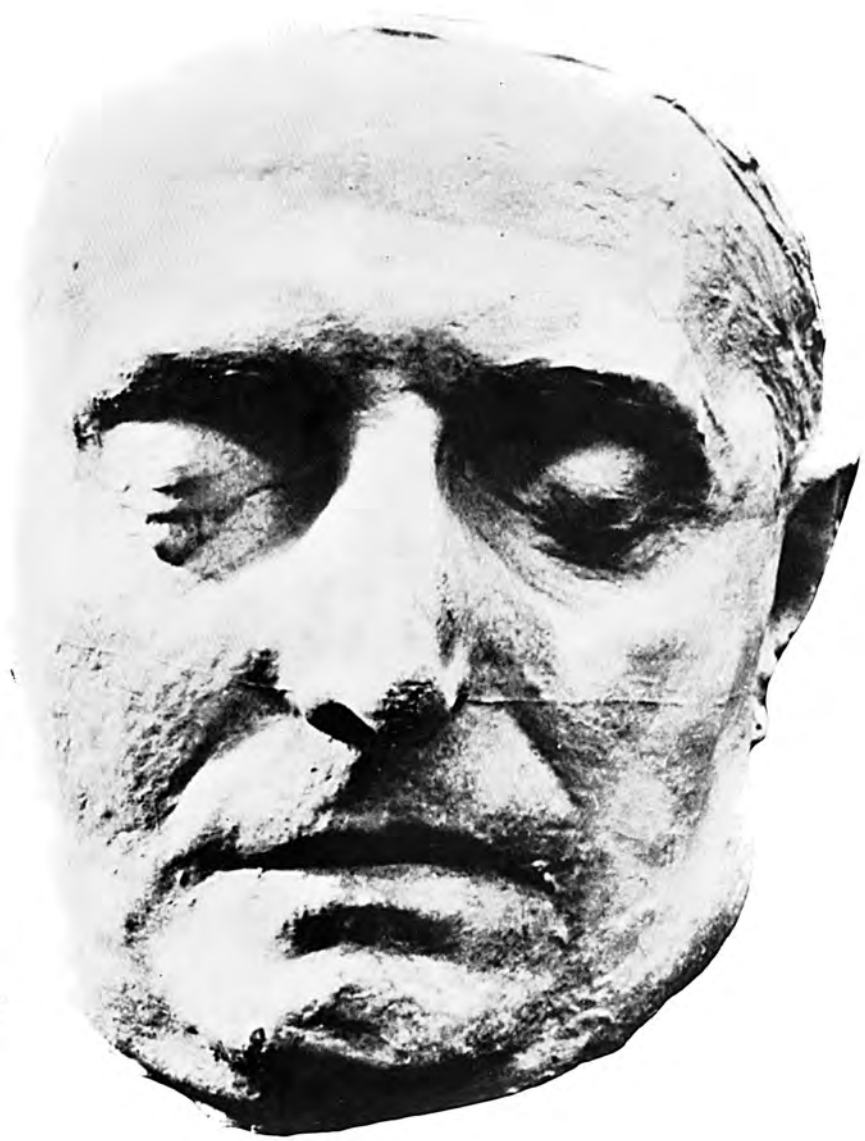
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-7873-0487-5

ISBN eBook: 978-3-7873-2841-3

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1981. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Gesamtherstellung: BoD, Norderstedt. Gedruckt auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier, hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

www.meiner.de



INHALT

VORWORT des Herausgebers	XIII
VERZEICHNIS DER TEILNEHMER	XV

<i>Klaus Hammacher</i> : Einleitung, zugleich Tagungsbericht	1
<i>Reinhard Lauth</i> : Die grundlegende transzendente Position Fichtes	18
<i>Charles E. Scott</i> : Fichte Today?	25
<i>Klaus Hammacher</i> : Eröffnungsansprache	32

I. WISSENSCHAFTSLEHRE

<i>Michael Brüggem</i> : Die beiden Grundbegriffe der Wissenschaftslehre	37
Diskussion	46
<i>Wolfgang Janke</i> : Die Wörter ‚Sein‘ und ‚Ding‘ – Überlegungen zu Fichtes Philosophie der Sprache	49
Diskussion	68
<i>Chukei Kumamoto</i> : Der Begriff der Erscheinung beim späten Fichte	70
<i>Günter Meckenstock</i> : Fichtes Fragment „Neue Bearbeitung der Wissenschafts- lehre“	80
<i>Alexis Philonenko</i> : Die intellektuelle Anschauung bei Fichte	91
<i>Wolfgang H. Schrader</i> : Überlegungen zur sprachanalytischen und transzendentalphilosophischen Ich-Theorie	107
Diskussion	118
<i>Jörg Schreiter</i> : Produktive Einbildungskraft und Außenwelt in der Philosophie J. G. Fichtes	120
Diskussion	126
<i>Adolf Schurr</i> : Der Begriff der Erscheinung des Absoluten in Fichtes „Wissenschaftslehre vom Jahre 1810–11“	128
Diskussion	141
<i>Joachim Widmann</i> : Das Problem der veränderten Vortragsformen von Fichtes Wissenschaftslehre – Am Beispiel der Texte von 1804 ² und 1805	143
Diskussion	153

<i>Manfred Zahn</i> : Fichtes Sprachproblem und die Darstellung der Wissenschaftslehre	155
Diskussion	168

II. PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

<i>Peter Baumanns</i> : Von der Theorie der Sprechakte zu Fichtes Wissenschaftslehre	171
Diskussion	187
<i>Pierre-Philippe Druet</i> : Le Problème du régime politique chez Fichte: Métaphysique et Empirie	190
Diskussion	202
<i>Karl Hahn</i> : Fichtes Politikbegriff	204
Diskussion	212
<i>Hans Hirsch</i> : Fichtes Beitrag zur Theorie der Planwirtschaft und dessen Verhältnis zu seiner praktischen Philosophie	215
Diskussion	231
<i>José Manzana †</i> : Erscheinung des Absoluten und praktische Philosophie im Spätwerk Fichtes	234
Diskussion	249
<i>Richard Schottky</i> : Internationale Beziehungen als ethisches und juridisches Problem bei Fichte	250
Diskussion	276
<i>Günter Schulte</i> : „Übersinnliche“ Erfahrung als transzendentalphilosophisches Problem. Zu Fichtes „Tagebuch über den animalischen Magnetismus“ von 1813	278
Diskussion	288
<i>Ludwig Siep</i> : Methodische und systematische Probleme in Fichtes „Grundlage des Naturrechts“	290
Diskussion	307
<i>Eivind Storheim</i> : Fichtes Widerlegung des Skeptizismus	309
Diskussion	315
<i>Hansjürgen Verweyen</i> : Zum Verhältnis von Wissenschaftslehre und Gesellschaftstheorie beim späten Fichte	316
Diskussion	328

III. PHILOSOPHIEGESCHICHTLICHE ZUSAMMENHÄNGE

<i>Manfred Buhr</i> : Die Philosophie Johann Gottlieb Fichtes und der historische Prozeß der Zeit	331
<i>Juan Cruz-Cruz</i> : Historische Individualität. Die Einführung einer Kategorie Fichtes in die Badische Schule	345

<i>Jan Garewicz: Fichte und die polnische „Philosophie der Tat“</i>	363
<i>Helmut Girndt: Zu J. G. Fichtes und G. H. Meads Theorie der Interpersonalität</i>	373
Diskussion	385
<i>Klaus Hammacher: Problemgeschichtliche und systematische Analyse von Fichtes Dialektik</i>	388
<i>Errol E. Harris: Fichte and Spinozism</i>	407
Diskussion	418
<i>Erich Heintel: Das fundamentalphilosophische Problem von Transzendentalphilosophie und Naturphilosophie</i>	421
Diskussion	435
<i>John Lachs: Philosophy and the Constitution of Reality</i>	437
<i>Kurt Müller-Vollmer: Fichte und die romantische Sprachtheorie</i>	442
Diskussion	460
<i>Joseph J. Naylor: Establishing Transcendental Philosophy in the Anglo-American World</i>	462
<i>J. Douglas Rabb: Marxism, Existentialism and Fichte's Idealism</i>	481
<i>Tom Rockmore: Fichtean Epistemology and the Idea of Philosophy</i>	485
<i>Ingeborg Schüßler: Logik und Ontologie. Fichtes transzendente Begründung des Satzes der Identität</i>	498
Diskussion	506
<i>Johannes Schurr: Zur Konzeption einer transzendentalen Bildungstheorie nach Prinzipien der Fichteschen Wissenschaftslehre</i>	508
Diskussion	521
<i>Marek J. Siemek: Fichtes Wissenschaftslehre und die kantische Transzendentalphilosophie</i>	524
<i>Xavier Tilliette: Erste Fichte-Rezeption. Mit besonderer Berücksichtigung der intellektuellen Anschauung</i>	532
Diskussion	544
<i>Walter E. Wright: Fichte's Latent Hermeneutics</i>	546

ANHANG

<i>Reinhard Lauth: Übersicht über noch unbearbeitete Probleme der Fichteschen Philosophie</i>	565
<i>Hans Hirsch: Brief an Reinhard Lauth: Über wirtschaftlichen Wert (im Anschluß an die Diskussion über Fichtes Wirtschaftslehre)</i>	580

BIO-BIBLIOGRAPHIE DER AUTOREN	589
PERSONENREGISTER	603
SACHREGISTER	611

Bildtafeln befinden sich zwischen den Seiten IV/V, XII/XIII und 32/33. Allen beteiligten Stellen sei für die Abdruckgenehmigung gedankt.

VERZEICHNIS DER SIGEL UND DER VERWENDETEN LOGISCHEN SYMBOLE

- GA = *J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*, hrsg. von Reinhard Lauth, Hans Jacob und Hans Gliwitzky, Stuttgart-Bad Cannstatt 1962ff.
- SW = *Johann Gottlieb Fichte's sämtliche Werke*. Hrsg. von Immanuel Hermann Fichte. 8 Bde. Berlin 1845–1846.
- NW = *Johann Gottlieb Fichte's nachgelassene Werke*. Hrsg. von Immanuel Hermann Fichte. 3 Bde. Bonn 1834–1835. = SW IX–XI.
- M = *Johann Gottlieb Fichte. Werke*. Auswahl in sechs Bänden. Hrsg. und eingel. von Fritz Medicus. Leipzig 1908–1911. Nachdruck Darmstadt 1962.
- BW = *J. G. Fichte. Briefwechsel*. Kritische Gesamtausgabe. Gesammelt und herausgegeben von Hans Schulz. 2 Bde. 2. um einen Nachtrag vermehrte Aufl. Leipzig 1930. Reprograph. Nachdruck Hildesheim 1967.
- NS = *Johann Gottlieb Fichte. Nachgelassene Schriften*. Hrsg. von Hans Jacob. II. Bd. Berlin 1937.

Symbole der Syllogistik

- a* affirmo universaliter (ich bejahe universell)
i affirmo partialiter (ich bejahe partiell)
e nego universaliter (ich verneine universell)
o nego partialiter (ich verneine partiell)

Logische Junktoren

- Negator (übergeschriebener Querstrich, z. B. $\bar{A}$, lies: „nicht A“)
 $\wedge$ Konjunktion (lies: „und“)
 $\vee$ Disjunktion (lies: „oder“, -nicht ausschließend)
 $\veebar$ vollständige Disjunktion (lies: „entweder . . . oder“)
 $\rightarrow$ Implikation (lies: „wenn . . . so“)

Logische Quantoren

- $\forall x f(x)$ Alloperator (lies: „für alle x gilt f von x“)
 $\exists x f(x)$ Existenzoperator (lies: „für wenigstens ein x gilt f von x“)
„Eigennamen“ sind in Frakturbuchstaben gesetzt (z. B. $\mathfrak{B}$ für „Bewußtsein“)

Regel- bzw. Kalkülsymbole

- $\rightarrow$ Deduktion (hypothetische Implikation) (lies: „folgt . . . aus“)
 $\Rightarrow$ Folgerung (syll. Konklusion) (lies: „folgich ist es erlaubt von . . . überzugehen zu . . .“)
• Punkt (gibt den Wirkungsbereich an)

VORWORT

Die Fichte-Forschung hat in den letzten Jahrzehnten einen enormen Aufschwung genommen, so daß man sagen kann, Fichte steht heute nahezu im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit der Philosophie des Deutschen Idealismus. Diese Auseinandersetzung mit Fichte vollzieht sich in einer anderen Weise als sie das philosophiegeschichtliche Schema des Hegelianismus vorgab. Sie hatte mit Forschungen begonnen, deren Repräsentanten Martial Gueroult (†) in Frankreich, und Heinz Heimsoeth (†) in Deutschland waren. Beide wurden bei der Planung dieser Tagung, deren Referate hier vorgelegt werden, noch eingeladen und hatten ihre Zusage zur Teilnahme gegeben. Deshalb sei ihrem Andenken dieser Band gewidmet. Wie sehr ihr Fichte-Bild die Forschungen der letzten 50 Jahre geprägt hat, wird dem Leser dieses Bandes nicht entgehen.

Eine neue Phase der Beschäftigung mit Fichte setzte – trotz vielfachen Mißbrauchs seines Namens zu anderen als eigentlich philosophischen Zwecken in der Zwischenzeit – nach dem Zweiten Weltkrieg ein und fand ihren Ausdruck in dem groß angelegten und sorgfältig vorbereiteten Unternehmen der Fichte-Gesamt-Ausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die auf die Initiative von Reinhard Lauth zurückgeht und von ihm herausgegeben, von 1962 an zu erscheinen begann. Fichte war 1808 Mitglied dieser Akademie geworden, auf Vorschlag ihres Präsidenten, des Philosophen und Schriftstellers Friedrich Heinrich Jacobi (1743–1819)¹. Daß dieser der Philosophie Fichtes keineswegs positiv gegenüberstand, dennoch aber den „Mann von *beispielloser* Denkkraft“² in den repräsentativen Kreis der Gelehrten seiner Zeit aufnahm, hat gewissermaßen seine Nachwirkung in der Rolle der Akademie-Ausgabe, da sie – weit über ihre studienfördernde Wirkung hinaus – sich als ein Sammlungszentrum herausgebildet hat, zu dem nach und nach nahezu alle Forscher fanden, die von durchaus verschiedenen Fragen, Problemen und Schulen ausgehend infolge der transzendentalphilosophischen Frage auf Fichte stießen. Insofern war Reinhard Lauths Idee, nachdem 15 Bände der Akademie-Ausgabe vorlagen, ein Treffen der Fichte-Forscher zu arrangieren, nicht nur einem individuellen Wunsch entsprungen, sondern entsprach einer Wendung der Philosophie, der gemäß sie ihre Möglichkeiten unter den Bedingungen unserer Zeit aus den Bedingungen ihrer Möglichkeit selbst zu entnehmen versucht.

Die Ausführung dieser Idee Reinhard Lauths erbrachte eine Koordinierung der Fichte-Forschung weit über unsere Erwartungen hinaus. Wenn die Ergebnisse dieser Tagung, und dazu gehören auch die wichtigsten Ausschnitte aus den Diskussionen, hiermit erscheinen können, so ist dies zunächst der großzügigen Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung und ihren ehemaligen Vorstand Prof. Dr. Gerd Brand (†) zu verdan-

1. Die Bayerische Akademie der Wissenschaft bewahrt die von Jacobi, Schlichtegroll und von Aretin unterschriebene Ernennungsurkunde Fichtes „zum ordentlichen auswärtigen Mitglied“ auf. Sie ist ausgestellt auf den 30. März 1808. Vgl. dazu BW II, S. 512, Schreiben Schlichtegrolls an Fichte vom 6. Juli 1808.

2. Brief Jacobis an Fichte vom 3.–21. März 1791 – GA III, 3, S. 232.

ken, die es ermöglichten, einen größeren Kreis von Gelehrten zu versammeln und ihre Untersuchungen zu publizieren. Es ist weiterhin der aufopfernden Unterstützung durch meine Mitarbeiter, Fräulein Gabriele von Heesen und Herrn Gernot Geduldig zu verdanken, die von der Vorbereitung der Tagung bis zur Drucklegung des Tagungsbandes mir einsatzfreudig zur Seite standen, sowie Herrn Kurt Christ, der die schwierigen Transkriptionen der Diskussionen übernahm. Das Namen- und Begriffsregister fertigte Gregor Weber an. Reinhard Lauth, dem Initiator der Tagung, möchte ich meinen Dank dadurch ein wenig zum Ausdruck bringen, daß ich den Tagungsband zu seinem 60. Geburtstage zum Druck bringe.

Aachen, den 11.8.1979

Klaus Hammacher

VERZEICHNIS DER TEILNEHMER

- Dr. Franz Bader. Arnikastraße 10, 8031 Gröbenzell
Prof. Dr. Peter Baumanns. Fliederweg 21, 5205 St. Augustin
Priv.-Doz. Dr. Michael Brüggem. Spessartstraße 28, 8000 München
Prof. Dr. Manfred Buhr. Zentralinstitut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften der DDR, Otto-Nuschke-Str. 10/11, DDR 108 Berlin
Prof. Dr. Tsuneya Chinsei. Nakanoku Higashinakano 5-23-6-507, Tokyo 164, Japan
Prof. Dr. Juan Cruz Cruz. Universidad de Navarra, Pamplona, Spanien
Prof. Dr. P. Ph. Druet. Facultés Universitaires de Namur, Faculté de Médecine, Dept. de Psychologie, Rue de Bruxelles 61, B-5000 Namur
Dr. Erich Fuchs. Gärtnerstraße 8a, 8031 Gröbenzell
Dr. Jan Garewicz. Al. Waszyngtona 45/51 m 120, 04-008 Warszawa, Polen
Prof. Dr. Helmut Girndt. Gesamthochschule Duisburg, FB 1 - Philosophie -, Koloniestraße 55, 4100 Duisburg 1
Dr. Hans Gliwitzky. Eschenriederstraße 48, 8031 Gröbenzell
Prof. Dr. Errol E. Harris. High Wray House, Ambleside 2107, Westmoreland LA 22 OJQ, Engl.
Prof. Dr. Karl Hahn, Lammersdorfer-Straße 13, 5106 Roetgen-Rott
Prof. Dr. Klaus Hammacher. Schillerstraße 63, 5100 Aachen
Prof. Dr. Erich Heintel. I. Philosophisches Institut der Universität Wien, Universitätsstraße 7/II/II, A-1010 Wien
Dr. Kurt Hiller. Dachstraße 3, 8000 München 60
Prof. Dr. Hans Hirsch. Am Schaafweg 3, 5100 Aachen
Prof. Dr. Wolfgang Janke. In der Follmühle 25, 5068 Odenthal-Voiswinkel
Dr. Holger Jergius. Pommer 8, 8551 Ingensdorf
Prof. Dr. Chuhei Kumamoto. Philosophisches Seminar der Universität Hiroshima, shi Higashisenda-cho 1, Hiroshima 730, Japan
Prof. Dr. John Lachs. Vanderbilt University, Nashville/Ten. 37235, USA
Prof. Dr. Dr. Reinhard Lauth. Ferdinand-Maria-Straße 10, 8000 München 19
Dr. Wilhelm Lütterfelds. Windhabergasse 10, A-1190 Wien
Prof. Dr. José Manzana †
Dr. Günter Meckenstock. Am Schützenplatz 5, 2308 Preetz
Richard Meiner. Felix Meiner Verlag, Richardstr. 47, 2000 Hamburg 76
Prof. Dr. Kurt Müller-Vollmer. Stanford University, Dept. of German Studies, Stanford/Cal. 94305, USA
Dr. Albert Mues. Friedrichstraße 33, 8000 München 40
Prof. Dr. Joseph G. Naylor. University of Prince Edward Island, Dept. of Philosophy, Charlottetown, CLA 4P3, Prince Edward Island, Canada
Prof. Dr. Alexis Philonenko. 148 Rue de Wagram F-Paris 75.017
Prof. Dr. Douglas Rabb. Lakehead University, Dept. of Philosophy, Thunder Bay P7B 5E1/Ontario, Canada

Prof. Dr. Marcel Régnier. Les Fontaines, F – 60500 Chantilly

Prof. Dr. Tom Rockmore. Yale University, Dept. of Philosophy, New Haven/Con.
06520, USA

Erich Ruff. Burgmairstraße 54/III, 8000 München 21

Dr. Otto Salcher. Preindlgasse 26, A – 1130 Wien

Dr. Richard Schottky. Am Heckendorn 103, 5600 Wuppertal

Dr. Wolfgang Schrader. Waldstraße 16, 8031 Stockdorf

Dr. Jörg Schreiter. Zentralinstitut für Philosophie der Akademie der Wissenschaften
der DDR, Otto-Nuschke-Straße 10/1, DDR 108 Berlin

Wolfgang Schüler. Anne-Frank-Straße 20, 6200 Wiesbaden

Priv.-Doz. Dr. Ingeborg Schüßler. Bataverstraße 14, 5000 Köln

Prof. Dr. Günter Schulte. Emmastraße 13, 5000 Köln 41

Dr. Anna Maria Schurr-Larusso. Breiter Weg 8b, 8401 Pentling

Prof. Dr. Adolf Schurr. Breiter Weg 8b, 8401 Pentling

Prof. Dr. Johannes Schurr. Herwarthstraße 21, 5000 Köln 1

Prof. Dr. Charles Scott. Vanderbilt University, Dept. of Philosophy, Nashville/Ten.
37235, USA

Prof. Dr. Marek J. Siemek. Grojecka 65a m 30, 02–04 Warszawa, Polen

Prof. Dr. Ludwig Siep. Thienhausener Str. 51, 5657 Haan

Dr. Eivind Storheim. N – 3474 Aros, Norwegen

Prof. Dr. Xavier Tilliette. Les Fontaines, F – 60500 Chantilly

Gerd Umhauer. Orlandostraße 3, 8000 München 2

Prof. Dr. Hansjürgen Verweyen. Gesamthochschule Essen FB1, Postfach 6843,
4000 Essen 1

Dr. Joachim Widmann. Agnes-Bernauer-Straße 111, 8000 München 21

Prof. Dr. Walter E. Wright. 14 Hanilond St., Worcester/Mass. 01602, USA

Prof. Dr. Manfred Zahn. Gärtnerstraße 49, 8031 Gröbenzell

EINLEITUNG, zugleich Tagungsbericht

Obwohl die Fichte-Tagung, deren Referate hiermit publiziert werden, die Forschungslage so durchsichtig und zusammenhängend zum Ausdruck brachte, daß sich ein eindeutiges Bild von der gegenwärtigen Bedeutung von Fichtes Philosophie ergibt, sei wegen des Umfanges des Bandes und der Vielfältigkeit der angesprochenen Themen eine zusammenfassende Skizzierung der Beiträge vorausgeschickt.

In seiner die Tagung einleitenden Ansprache umreißt Reinhard Lauth die transzendente Idee, indem er zeigt, wie sie sich aus der cartesianischen Methode der „Erkenntnisbegründung“ der Metaphysik entwickelt hat und wie sie geschichtlich und systematisch seitdem die philosophische Aufgabe umspannt. Systematisch umspannen in diesem Sinne bedeutet aus einem Prinzip denken, das theoretische und praktische Vernunft umschließt. Fichtes Originalität erweist sich an der Lösung, diese Einheit aus dem Handeln zu denken, was bedeutet, daß sie sich in der Durchführung der Aufgabe findet, mittels der Einbildungskraft Entgegengesetzte dialektisch zu verbinden.

Wurde mit Lauths Darstellung des transzendentalen Gedankens das zentrale problemgeschichtliche Thema angegeben, um das die Tagung kreiste, so wurde Charles E. Scotts Essay *Fichte Today* hinzugefügt, um zu erklären, wie ein solches Thema im gegenwärtigen Philosophieren wieder aufkommen konnte. Die transzendente Frage, wie sie bei Fichte erscheint, als Frage aus einer Intuition, die überzeitlich Zeitlichkeit und Geschichte fassen will, obwohl ausgehend vom Bewußtsein der Endlichkeit, bezieht sich notwendig auf die obengenannte Einheit als Grund der Möglichkeit des Bewußtseins. Sie kann nach Scott allein aus der Einbildungskraft lebendig konstruiert werden, womit dem apriorischen Denken eine neue Dimension erschlossen wird. Diese steht im I. Teil des Bandes, dessen Beiträge sich hauptsächlich mit der Wissenschaftslehre selbst und ihren verschiedenen Fassungen beschäftigen, im Mittelpunkt.

Michael Brüggens Untersuchungen zum Realismus und Idealismus in den Fassungen der Wissenschaftslehre ab 1801/02 revidieren die seit Gueroult vorherrschende Überbetonung des realen Standpunktes der Wissenschaftslehre von 1804 zugunsten eines von Fichte auch in den späten Fassungen festgehaltenen Standpunktes im transzendentalen Idealismus. Der reale Standpunkt in diesen Wissenschaftslehren wird von Brüggens als praktischer Akt in der Selbstnegation des Wissens verstanden, durch den es sich als reines Sein, das in sich ruht, aufhebt. Es ist jener praktische Akt, der – nach meiner eigenen Darstellung – in der Dialektik dieser Wissenschaftslehren die Vereinigung Entgegengesetzter ermöglicht, indem dadurch die Entgegensetzung als Befangenheit des Wissens selbst überwunden wird.

Günther Meckenstock stellt eine unvollständige Fassung der Wissenschaftslehre von 1800 vor, die ein interessantes Zwischenglied zwischen der *Wissenschaftslehre nova methodo* und der jetzt von Reinhard Lauth vollständig edierten Wissenschaftslehre von 1801/02 darstellt¹. Schon die in der Akademie-Ausgabe vorgelegten Vorlesungsnotizen zu dem ersten Neuansatz, den Fichte nach der *Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre* vornahm², zeigen starke Unterschiede zu der sehr verlässlichen Nachschrift dieser

Darstellungsweise der WL von 1798³. Wie stark Fichte auch noch in den folgenden Jahren mit der Bestimmung der einzelnen Bewußtseins-elemente rang, läßt dieses Fragment einer Neufassung erkennen. Die Gefahr, die transzendentalen Bestimmungen aus psychologischen Assoziationen zu verstehen, vermeidet Meckenstock dadurch, daß er den methodischen Aufbau dieser Wissenschaftslehre-Fragmentes nach Theoremen, Postulaten u. ä. betont. So werden Konstruktionen sichtbar, deren Schlüssigkeit sich jedoch erst im Mitdenken in der Anschauung ergibt.

Um die zentrale Bedeutung der Anschauung als intellektuelle Anschauung, nicht nur für die Entwicklung von Fichtes Wissenschaftslehre, sondern auch für die nachfolgenden Systeme des Deutschen Idealismus, insbesondere Schellings, geht es in dem Beitrag von Alexis Philonenko. Er legt eine nicht nur originelle, sondern auch überzeugende Interpretation der intellektuellen Anschauung vor, die viele Schwierigkeiten beseitigt, die sich bei ihrem Verständnis in der Tradition Schellings und Hegels ergeben hatten. Im Anschluß an die Untersuchung von Thomas Hohler⁴ weist Philonenko nach, daß die intellektuelle Anschauung in der *Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre* erst gegen Ende vom Philosophen in schwierigen dialektischen Methodenschritten erreicht wird. In der neuen Darstellung der Wissenschaftslehre, wie sie Fichte in den Jahren 1796–1798 vortrug, rückt sie aber an den Anfang des Aufbaus des Systems. Es wird deutlich, daß sie über die produktive Einbildungskraft die dialektische Vereinigung der Gegensätze bewirkt, wobei sich das Ich in einer verzeitlichenden Reihe als in sich zurückgehende Tätigkeit faßt, und so schließlich als Selbst des praktischen Bewußtseins erscheint. Mittels dieser methodischen Verwendung der Einbildungskraft außerhalb des empirischen Erkennens soll die theoretische Aufgabe, das Bewußtsein zu erklären, mit Hilfe einer praktischen Fähigkeit durchgeführt werden. Gemäß meinem Beitrag zur Dialektik Fichtes könnte man von einer theoretischen Nutzung eines praktischen sittlichen Aktes sprechen.

Xavier Tilliette akzeptiert in seinen Ausführungen zur ersten Fichte-Rezeption nicht die Priorität dieses fichteschen Gedankens der intellektuellen Anschauung, sondern weist auf die entscheidenden Einflüsse Schellings und die Umstrukturierung der fichteschen Lehre gemäß den Reaktionen der Zeitgenossen. Aber genau genommen reduziert sich deren Einfluß darauf, daß sie Fichte die eigene Konzeption erst völlig bewußt, und ihm durch den Konkretisierungszwang die Funktion praktischer Kräfte in der intellektuellen Anschauung deutlich machen. Da Tilliettes Beitrag eine Antwort auf Philonenkos These darstellen soll, wird er hier im Zusammenhang der Entwicklung der Wissenschaftslehre behandelt.

Mit der Bedeutung der Einbildungskraft in der Philosophie Fichtes beschäftigt sich ausdrücklich der Beitrag von Jörg Schreier. Er beschreibt dabei, zwar vom Standpunkt des dialektischen Materialismus aus, aber hinsichtlich der transzendentalen Lösung Fichtes angemessen, ein Kernproblem der neueren Philosophie, nämlich „daß die Subjektivität des Erkenntnisprozesses die Objektivität seiner Resultate nicht nur nicht ausschließt, sondern daß sich Subjektivität und Objektivität in diesem Sinne wechselseitig bedingen“. Er findet die fichtesche Lösung dieses Problems in der Funktion der produktiven Einbildungskraft, die aus der Tätigkeit des Subjektes erst in der Wechselwirkung mit dem Gegebenen über die Stufen der Realitätsbildung in Empfindung, Gefühl, Streben, die Entwicklungen in Natur und Geschichte dialektisch aus der Wesenskraft des Menschen begreiflich macht.